

Schillernde Kunstfigur bleibt sich selbst treu

Er erinnert sich gern an seine Kindheit in der Planstadt, hat vieles ausprobiert, kam für einen Podcast und kommt nun als Musiker zurück.

...

Seite 2

Ein schwieriges Thema in der heutigen Zeit

Doch mit dem Wissen um die Fakten und die richtige historische Einordnung ist es endlich an der Zeit, dass das Gedenken Namen bekommt.

...

Seite 3

Das Dreieck

Es gab große Pläne für die Übergangszone zwischen Werk und Stadt wie Archivmaterial zeigt. Was ist daraus geworden?

...

Seite 4

Wohnen in der Mitte

Vermieter stellen sich ein auf Wünsche und Bedürfnisse junger Menschen und kleiner Haushalte.

...

Seite 5

Wertvolle Projekte

Sie bereichern unser Leben, ermöglichen wunderbare neue Kontakte, lassen uns unsere Talente entdecken – Vereine unserer Stadt.

...

Seite 6

Snowys Abenteuer

Das Musical um den lebenswerten weißen Mann und seine Freunde ist nicht mehr wegzudenken und die Spannung steigt ... Doch der Weg bis zur Premiere ist lang.

...

Seite 7

Kunst wirft Fragen auf

Im Alltag werden sie kaum noch wahrgenommen, die Kunstwerke an unseren Fassaden.

...

Seite 8



Hütte hat was!

Grünachsen in der Planstadt

von Michael Reh, Bereichsleiter Stadtentwicklung/Stadtbau der Stadt Eisenhüttenstadt

Besucher Eisenhüttenstadts zeigen sich immer wieder beeindruckt von den großzügigen Grünräumen und den parkartigen Wohnhöfen in der denkmalgeschützten Innenstadt. Ein besonderes Merkmal bildet dabei die Verbindung der innerstädtischen Grünflächen mit dem umgebenden Landschaftsraum durch breite, grüne Fußgängerpassagen.

Der ursprüngliche gestalterische Ansatz, „die Landschaft in die Stadt zu holen“ ist nördlich des Platzes des Gedenkens im ersten Bauabschnitt des I. Wohnkomplexes mit seiner offenen Zeilenbauweise, fließenden Räumen und naturnahen Kiefernbeständen noch klar ablesbar. (Bild 1, Seite 3) Aber bereits im zweiten Bauabschnitt erkennt man im Brunnenring (Bild 2, Seite 3) gärtnerisch

differenzierte Grünräume, welche auf die unterschiedlichen Bedeutungen der Blockinnenräume eingehen. Dabei wird in der Hauptachse der bewusste Einsatz gärtnerischer Gestaltungsmittel zur Steigerung der künstlerischen Aussage eines städtebaulichen Ensembles deutlich, wie auch am Platz des Gedenkens als öffentlichem Stadtplatz mit Schule, sowjetischem Ehrenmal und der repräsentativen Platzwandgestaltung im Zuge des Grünachsenauftraktes an der Eichendorffstraße.

Der Generalprojektant Stalinstadts, Kurt W. Leucht, zeigte sich in seiner Rückschau auf die Planung von 1957 etwas unzufrieden mit den Ergebnissen der Freiflächengestaltung. So sind die Grünachsen als repräsentativ gestaltete Freiräume nur unzureichend mit adäquaten Funktionen für die Bewohner der angrenzenden Wohnhäuser aus-

gestattet. Zum Beispiel musste auf Spiel-, Sport- oder Aufenthaltsmöglichkeiten für ältere Kinder und Jugendliche, welche nachmittags nach Schulschluss die Grünachsen auf ihrem Heimweg frequentieren, wegen dem Ruhebedürfnis der Schichtarbeiter in den angrenzenden Wohnungen verzichtet werden. Lediglich Kleinkinderspielflächen wurden wohnungsnah in den Höfen eingeordnet. Dafür wurden die Schulen und Kindereinrichtungen in den Wohnkomplexen mit ausreichend großen Grundstücken und Ausstattung für Unterricht und Spiel mit funktionaler Zuordnung von Freiflächen mit hoher künstlerischer Gesamtqualität und unter modernsten pädagogischen Gesichtspunkten realisiert.

Die Wohngebäude selbst umschließen große, gärtnerisch gestaltete Grünanlagen zur gemeinschaftlichen Nutzung und bieten dabei etwa 20 – 30 m² Freifläche je Einwohner.

Fortsetzung auf Seite 3 ...

Serie

Mit der Stadt verbunden

vom offis-Team

Sie sind weithin bekannt für ihr engagiertes Schaffen, ihre herausragenden Leistungen oder einzigartigen Werke; mit ihrem Wirken prägten oder begeisterten sie Generationen, sind Vorbild oder gar Idol: Berühmte Persönlichkeiten.

Wir blicken auf Menschen, die auf ihrem Lebensweg bis heute Spuren in Eisenhüttenstadt hinterlassen haben.

Er performt was er ist

Friedrich Liechtenstein ist eine schillernde Kunstfigur, schwer zu beschreiben, ein Mysterium. Er lebt seine Kreativität als Entertainer, Sänger, Schauspieler, Algen-Philosoph, Flaneur, Performer, einst selbsternannter Schmuckeremitt, Lebemönch, Visionär ... Doch wer ist der Mensch hinter diesem Phänomen?

Neben seinem glamourös stilvollen Äußeren und seiner stets coolen Art zieht einen seine warme sonore Stimme in ihren Bann. Gern lässt man sich fesseln von seiner entspannten, überraschenden Sprache mit subtilem Humor – angenehm unterhaltsam, teils melancholisch und mit einem Hang zum Philosophischen.

Sie schwimmen oder treiben im Auf und Ab des Lebens, vergleichen es auch gern mit dem Algenwachstum. Wie bewahren Sie sich Ihre Leichtigkeit, Ihre Energie, immer wieder etwas Neues zu wagen?

„Das ist mir in die Wiege gelegt. Meine Kindheit hat mich geprägt. Ich neige da ja zur Verklärung ... Ich kam nicht auf die Welt, die Welt hat mich

geholt – unter dramatischen Bedingungen ... und ich habe mich doch noch ganz gut entfaltet.“ Er sagt, Wünsche seien Mächte auch wenn sie sich oft anders erfüllen, als man das ursprünglich wollte. Er habe unter allen Umständen immer investiert in seine Leichtigkeit, das Leben genossen und sich so sein Urvertrauen bewahrt.

Ihre Biografie „Mein supergeiles Leben“ wie auch der Doku-Podcast „Liechtenstein in StalinStadt“ sind sehr persönliche Reisen durch Ihre Vergangenheit und die unserer Stadt und eine Suche nach Antworten auf entscheidende Fragen des Lebens.

„Mein Hang zum Gesamtkunstwerk, ein Faible für Utopien und technologische Idyllen entspringt vermutlich einer günstigen Kombination meines Aufwachens in einer Planstadt, meines Hineingeborens in das Space Age und dieses Fanfarenstoßes Lea Grundigs hinsichtlich einer Neorenaissance.“

Friedrich Liechtenstein erinnert sich gern an seine Kindheit im III. WK der jungen Planstadt. Geboren wird er 1956 in StalinStadt (heute Eisenhüttenstadt) als Hans-Holger Friedrich, Sohn eines Zahntechnikers und einer Kindergärtnerin. Er spielt mit Hingabe Geige und will eigentlich Algenforscher werden. Zunächst lernt er Koch im Hotel Stadt Frankfurt, studiert anschließend aber Puppenspiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch.

Er probiert vieles aus, treibt mit viel Fantasie durchs Leben und versucht, sich immer treu zu bleiben. Der eigent-

liche Durchbruch kommt mit dem Musikvideo „Supergeil“, der folgenden EDEKA-Kampagne und dem sofort nachgelegten Album „Bad Gastein“. Als Performer trifft er den Nerv der Zeit, er liefert Ideen, Konzepte und setzt sie um, soziale Medien gehen viral. Die kommenden zwei Jahre ist er u.a. der Maître de plaisir in Baden Baden, ebenfalls ein Konzeptort um die heißen Quellen herum. Die Musik ist all die Jahre sein treuer Begleiter. Auf das frühere Album BAD GASTEIN folgte kürzlich sein neues Album GOOD GASTEIN.

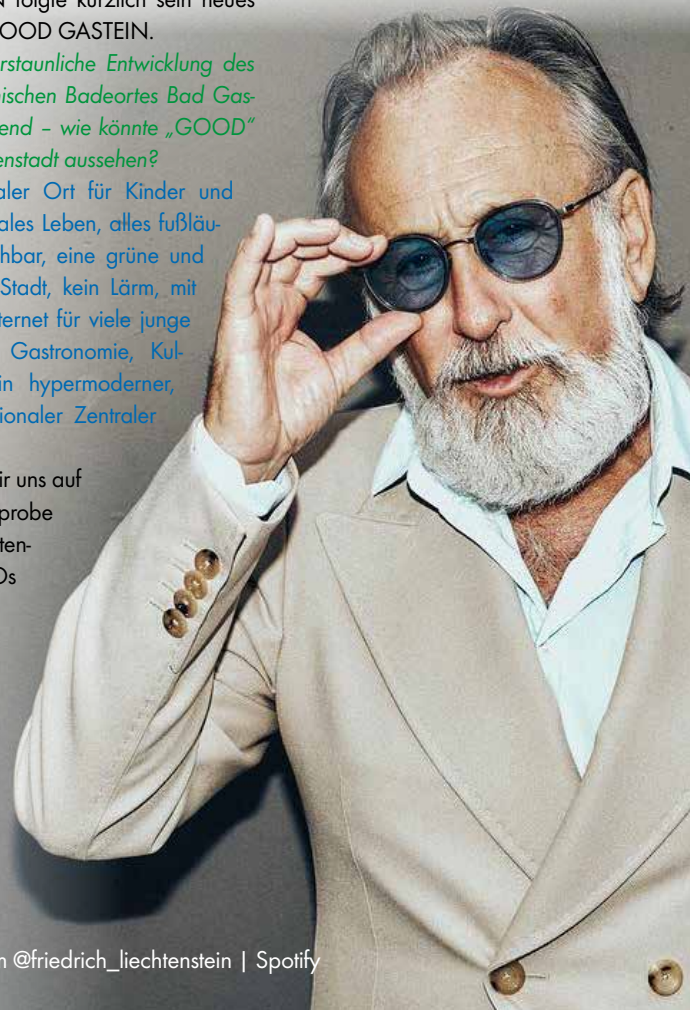
An die erstaunliche Entwicklung des österreichischen Badeortes Bad Gastein denkend – wie könnte „GOOD“ Eisenhüttenstadt aussehen?

„Ein idealer Ort für Kinder und ein normales Leben, alles fußläufig erreichbar, eine grüne und saubere Stadt, kein Lärm, mit gutem Internet für viele junge Startups, Gastronomie, Kultur ... ein hypermoderner, multifunktionaler Zentraler Platz ...“

Freuen wir uns auf eine Kostprobe des Liechtenstein TRIOS



am 11.02.2023 im FriWo mit gutem handgemachten Pop, Jazz und dem entspannten Sprechgesang Friedrich Liechtensteins. Vielleicht gibt es ja auch ein Wiedersehen im hiesigen „Rangikino“ im Film „The Investor“ an der Seite von Henry Hübchen? ■ ■ ■



Instagram @friedrich_liechtenstein | Spotify

Engagement

Suche oder Biete Ehrenamt

von der Agentur für Engagement

Die AfE ist Plattform für Einrichtungen oder Initiativen, die ehrenamtliche Unterstützung suchen und Eisenhüttenstädter, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Gesucht werden

- Helfer für die Teilnahme/Betreuung des Begegnungscafé Arche

Geboten wird

- Gemeinsam Handarbeitstechniken erlernen oder Erlerntes wieder neu entdecken.

Agentur für Engagement

im Stadteilbüro offis
Alte Poststraße 2
15890 Eisenhüttenstadt
(03364) 4296028
afe-eisenhuettenstadt@web.de
Montag: 13:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag: 15:00 bis 18:00 Uhr
Freitag: 10:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung ■ ■ ■

Die Namen kehren zurück

Was tut sich auf dem Platz des Gedenkens

vom offis-Team und Michael Reh, Bereichsleiter Stadtentwicklung/Stadtumbau der Stadt Eisenhüttenstadt

Es gibt verschiedene Publikationen, eine Dauerausstellung im Städtischen Museum, es gab Symposien, Schülerprojekte und mehr. Und doch erhält die Geschichte um das Massensterben im zwischen 1939 und 1945 betriebenen Kriegsgefangenenlager STALAG III B in Fürstenberg (O.) bisher vergleichsweise wenig Beachtung. Das soll sich in absehbarer Zeit ändern.

Zuletzt informierte die Stadtverwaltung im Rahmen des offis am Dienstag zum aktuellen Planungsstand und zu Hintergründen der geplanten Namensverewigung der verstorbenen Kriegsgefangenen, welche zunächst in Massenfriedhöfen auf dem Gelände des zukünftigen Werkes bestattet und 1951 auf dem Platz des Gedenkens anonym umgebettet wurden. Nun bekommen sie ihre Namen zurück. Seit 2013 konnte nach Archivöffnungen zum Ende des Kalten Krieges in aufwändiger, langjähriger

Recherchearbeit ein Großteil der Namen der 4.109 anonymen Toten ermittelt werden. Die Listen mit den persönlichen Daten von 3.334 zumeist jungen Opfern, Fotos und Schriftstücke der Toten machen betroffen. Nach dem deutschen Gräbergesetz müssen die nunmehr bekannt gewordenen Namen an der Grabstätte verewigt werden. Eine gestalterische Lösung ist im April 2019 mit den zuständigen Denkmalspflegebehörden abgestimmt worden. Beidseits des Mahnmals werden großflächige Granitafeln errichtet, in die alle bisher ermittelten Namen graviert werden. Platz für bisher noch unbekannte Opfer ist vorgesehen.

Neben der Stadtverwaltung gibt es engagierte Bürger und Initiati-

ven, die sich nicht nur mit der Geschichte beschäftigen, sondern sich auch Gedanken machen um das gesamte Umfeld und den Zustand des Platzes des Gedenkens im Herzen unserer Stadt. Bleiben wir gemeinsam aufmerksam, schauen wir hin.

Die Stadtverwaltung wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren weiterhin über den Fortgang der Umgestaltung informieren.

Kontakt für Rückfragen und Anregungen:

Stadteilbüro offis

Alte Poststraße 2

15890 Eisenhüttenstadt

(03364) 280 840

offis-eisenhuettenstadt@web.de

Friedrich Peukert – Ausstellung im offis

Fotografiert. Digitalisiert. Wiederentdeckt.

von Dominic Mocker, Städtisches Museum/Abteilung Stadtarchiv

Das offis präsentiert derzeit in Zusammenarbeit mit dem Städtischen Museum Eisenhüttenstadt eine Auswahl von Fotografien aus der Wanderausstellung „Fotografiert.

Digitalisiert. Wiederentdeckt.“ des Eisenhüttenstädter Fotografen Friedrich Peukert. Die Ausstellung zeigt Aufnahmen seines im Stadtarchiv Eisenhüttenstadt aufbewahrten Fotoarchivs und aus dem Leben und Stadtbild unserer Stahlstadt aus dem Zeitraum 1959 - 1990.

Foto: Friedrich Peukert/Stadtarchiv Eisenhüttenstadt /Tag der Republik 1984



... Fortsetzung von Seite 1

Auf die Einordnung individuell genutzter Mietergärten wurde bewusst verzichtet.

Die Straßenräume sind abwechslungsreich durch lockere Baumgruppen und Rasenflächen (Bild 3) oder regelmäßige Baumreihen oder Staudenbeete akzentuiert. Ganzjährig wurde eine abwechslungsreiche und ihrem Standort angemessene Farb-

wirkung durch Blüten-, Früchte- und Laubfärbung erreicht.

Bei der Ausführung der Planungen gab es immer wieder Anpassungen auf Grund von Geld- oder Materialmangel. Ein 250 Meter breiter Schutzgrünstreifen zwischen EKO-Gelände und Wohnbebauung nördlich der Beeskower Straße ist zum Beispiel nie realisiert worden. Auch das Straßenbepflanzungskonzept des Chefarchitekten für Grünflächen in StalinStadt, Walter Meißner; wur-

de letztlich nur in reduzierter Form oder abgeändert verwirklicht. Für die Grünpflege unmittelbar an den Wohnhäusern wurden die Hausgemeinschaften einbezogen.

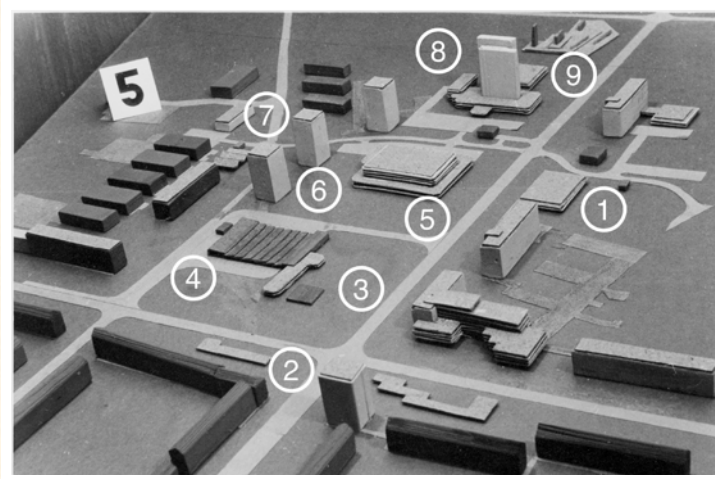
Mit der Eingemeindung Fürstenberg (O.) und Schönfließ setzte der Generalbebauungsplan für die Stadt Eisenhüttenstadt 1968/69 noch einmal neue Akzente. Im Rahmen sogenannter „Rekonstruktionsmaßnahmen der Grünanlagen Eisenhüttenstadts“ wurden hier auch im

Bereich der Planstadt punktuelle Veränderungen der ursprünglichen Gestaltungen vorgenommen. Bei der im Jahr 2022/23 stattfindenden denkmalgerechten Sanierung der Heinrich-Heine-Allee im III. Wohnkomplex wird jedoch das ursprüngliche Gestaltungskonzept von 1959 herausgestellt. (Bild 4) Der Brunnen der Jugend wird rekonstruiert und wieder in Betrieb genommen und wichtige Blickachsen wieder herge-



Damals wars

Das »Dreieck« Ernst-Thälmann-Straße



Von Dominic Mocker, Stadtarchiv Eisenhüttenstadt

Was tun mit der »EKO-Randzone«? Dieser Frage stellten sich damals die Verantwortlichen von Werk und Stadt. Die Bezeichnung Dreieck für dieses Areal stammt von einer ursprünglichen Straßenkreuzung, wo sich zeitweise fünf (!) Straßen, darunter die Werkstraße / Alte Poststraße / Ernst-Thälmann-Straße, kreuzten und begegneten und ein „Dreieck“ in der Mitte bildeten. Ende der 1950er Jahre wurde diese komplizierte Verkehrssituation entflochten. Der Name blieb jedoch für das dahinter liegende Brachland erhalten. Abgesehen von der Betriebsschule (BBS), dem Sportgelände der Hüttenwerker, dem Loksuppen und einigen Baracken

waren auf der Fläche vor allem eins: Kiefern. Der Leerraum füllte sich ab 1983 zumindest auf dem Papier. Mehrere Verwaltungsgebäude, der Omnibushof, eine Erweiterung der BBS, ein Ersatzbau für das »Haus der Gewerkschaften«, drei Wohnheime und vieles mehr sollten entstehen. Die erste Kostenschätzung: 89 Millionen Mark der DDR. Als städtebauliche Höhendominante sahen die Planenden eine 50 Meter hohe »Hochhaus-scheibe« als Sitz der Kombinati-leitung des VEB Bandstahlkombinats »Hermann Matern“ vor. Es wäre heute das höchste Gebäude der Stadt. Tatsächlich gebaut wurde von alldem nur wenig. An der Spitze des Dreiecks, der »Eingangssituation zum Werk«, thront eine imposante Brunnenanlage aus

- (1) EKO-Verwaltung, Verkaufseinrichtung WtB, Mehrzweckgebäude 1 und 2
- (2) Kolonnaden (»Straße der Besten«)
- (3) Brunnen und Pylon
- (4) Omnibushof
- (5) Ersatzbau »Haus der Gewerkschaften«
- (6) Wohnheime
- (7) Erweiterung der BBS
- (8) Hochhaus-scheibe (Kombinati-leitung)
- (9) Ehrenhain der FDJ



Beton und Edelstahl. Sie entstand ab Mitte der 1980er Jahre und ist zusammen mit dem Omnibushof das einzige tatsächlich realisierte Bauvorhaben am Dreieck. Der Brunnen soll aus planerischer Sicht die beeindruckende Wirkung des »Pylons« – der Stele mit dem bekannten EKO-Signet – unterstreichen. Für den Brunnen gab es etliche Varianten und Ideen, bevor er schließlich die heutige bekannte Form annahm. Der ausgeführte Entwurf für den sogenannten »Denver-Brunnen« stammt vom gebürtigen Oberlausitzer und späteren Wahlberliner Roland Heppert (1940 – 2014). 1988 schoss erstmals Wasser durch die von Werner Stockmann projektierte und vom VEB Wassertechnik Dresden gebaute Pumpenanlage. Oberhalb des geplanten Scheibenhochhauses sollte es eine weitere künstlerische Grünanlage geben: den »Ehrenhain der Freien Deutschen

Jugend« nach einem Entwurf von Michael Voll und Harald Schulze. Der Hain sollte aus »raumbildenden und gliedernden Elementen, dreieckförmigen Wänden, einer Pyramide, Rasenflächen und Mosaiken« bestehen. Zielfertigstellung: 07.03.1989, dem 43. Jahrestag der Gründung der FDJ. Auch hierfür erfolgte kein Spatenstich mehr bis zum Ende der DDR. Nach dem politischen Umbruch 1990 wurden alle bisherigen Planungen fallen gelassen. Relativ zügig entstand dort – auch bedingt durch die gute Verkehrslage – u.a. ein Möbelhaus, Autohäuser, ein Kinokomplex mit Geschäften, ein Schnellrestaurant und die Einkaufspassage »City Center« mit Parkplatz und der neuen Erschließungsstraße Nordpassage. Die Planungsfragmente vom »alten« Dreieck hingegen haben bis heute im Stadtarchiv und im Unternehmensarchiv ArcelorMittal überdauert. ■■■

Im City Center

Nachhaltiges Funkeln zur Weihnachtszeit

vom Center Management

Im City Center Eisenhüttenstadt mit der diesjährigen Weihnachtsdekoration dreht sich wie gewohnt alles um Sie! Der weihnachtliche Centerhimmel leuchtet nun mit deutlich energieeffizienteren LED-Sternchen besonders nachhaltig den Weg zu Ihrem Weihnachtsbummel. Und damit Ihre Weihnachtseinkäufe an Heiligabend auch in den Augen Ihrer Familie leuchten, finden Sie unter unserem

weiten Sternenhimmel ein breites und mit Jysk erweitertes Sortiment an guten Ideen, welche nur auf etwas Geschenkpapier und Schleifenband wartet. Flanieren Sie entspannt durch die Geschäfte auf der Suche nach neuen Ideen und Anregungen für Ihre Liebsten.

Lassen Sie sich dabei verzaubern vom neuen Glanz und unseren traditionellen Highlights, wie den zum Verweilen einladenden Deko-inseln oder dem kleinen Kinderki-

no, welche nicht nur unseren kleinen Gästen ein Lächeln über die Wangen bringt.

Auch in diesem Jahr können Sie sich mit einer herrlich duftenden Waffel am Stiel mit Freunden oder Familie in die Sitzbereiche der Deko-inseln zurückziehen. Passend zur blauen Abendstunde in der die goldenen Sterne am schönsten Leuchten, hält sich unsere Dekoration auch in Blau; stimmungsvoll abgestimmt mit goldenen

Sternen – wie die richtig große blaue Weihnachtspyramide oder die mit Geschenken gefüllten Ideenvitrinen.

Selbst sportbegeisterte Weihnachtsbummler finden bei uns ihren Verschnaufplatz in einer gemütlichen Fußball-Lounge mit Live-Übertragung der WM-Spiele. Für unsere Kleinsten zieht eine kleine Bimmelbahn unermüdlich ihre Runden durch eine weiß verschneite Winterlandschaft mit heimischen Waldtieren. ■■■

Wohnen in der Wolkenedition

Dein neues Zuhause in Eisenhüttenstadt

von Phillip Woßler, Kommunikationsmanager der EWG

Der Chopinring spricht mit seiner wunderbaren Lage, dem Blick auf den Oder-Spree-Kanal und die angrenzende Erholungsinsel der Stadt sowie den nahen Möglichkeiten für Einkauf, Freizeit und Entspannung ganz und gar für sich. Er hat fast alles zu bieten, was das Herz begehrt.

Die Mieterinnen und Mieter verfügen über einen großräumigen Balkon und seit Anfang August auch über Aufzüge die im Rahmen einer umfangreichen Investition über die letzten Monate gebaut wurden. Durch den ruhigen Innenhof, mit Spielmöglichkeiten für junge Familien, wollten wir gezielt junge Menschen für das Objekt begeistern. Umfangreiche Grundrissänderungen mussten her. Unter anderem wurde aus 2 kleinen Zimmern ein großes Schlafzimmer mit begehrter Ankleide gemacht. In

der Küche wurde die gute alte Durchreiche durch einen offenen Wohn- und Essbereich ersetzt. Das Badezimmer wurde vergrößert, eine beachtliche Dusche mit hellen und modernen Fliesen eingebaut und zusätzlich ein Duschkranelement installiert, dass das Verdunstungswasser im Badezimmer wieder einspeist und dadurch sparsamer mit der Ressource umgeht.

So werden im Chopinring fast 20 Wohnungen instand gesetzt. Dabei gibt es 3 Kategorien, die man auf unserer Homepage ganz leicht einsehen kann – von der 2-Raum-Wohnung, über die 3-Raum-Wohnung; ob mit oder ohne Badewanne.

Um aber auch die vielen Gestaltungsmöglichkeiten zu veranschaulichen und das Potential der Wohnung zu verdeutlichen, wurde eine der erneuerten Wohnungen der Wolkenedition mit

Unterstützung unserer Partner als Musterwohnung so wohnlich wie möglich ausgestattet. Eine tolle Küche, eine Fototapete im Wohnzimmer mit gemütlicher Couch davor, ein Holzpanel mit origineller Ankleidefunktion im Eingangsbereich und eine Schrankkombi im begehrten Kleiderschrank des Schlafzimmers sind aus dieser Wohnung kaum noch wegzudenken. Alle Vermietungsgespräche finden nun in der Musterwohnung statt und vermitteln den Interessenten ein wohlig warmes Zuhause-Gefühl.

**WOLKEN
EDITION**

**Eisenhüttenstädter
Wohnungsbaugenossenschaft eG**

Karl-Marx-Straße 45
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 75 50-0



Junges Wohnen in der GeWi

Azubi- & Studentenwohnen

von Oliver Funke, Geschäftsführer der GeWi

Das diesjährige Lehr-/Studienjahr hat begonnen und die GeWi konnte wieder vielen jungen Menschen modernen Wohnraum zu bezahlbaren Mieten bieten. Insgesamt haben wir bislang in 15 Azubi- & Studentenwohnungen nahezu 34 neue Mieter und Mieterinnen begrüßen können. Und täglich kommen neue Anfragen hinzu.

Neu ist in diesem Jahr, dass nicht nur hiesige Azubis eine neue Bleibe gefunden haben, sondern auch viele Zugereiste, die vielfach bei Tesla arbeiten und in Eisenhüttenstadt die Berufsschule besuchen. Vielleicht ist dies ein erstes Zeichen, dass die Tesla-Ansiedlung auch Vorteile für unsere Stadt mit sich bringt. Hinzugekommen

sind auch die ersten 17 Azubis, die den neuen Ausbildungsberuf Feuerwehrmann /-frau begonnen haben.

Wir bieten 1-, 2- und 3-Raum-Wohnungen, die einzeln oder als WG i. d. R. zum Pauschalmietpreis (Miete, inklusive Betriebs- und Heizkosten, Strom, EBK und weiteren Einrichtungsgegenständen sowie freies W-LAN) angemietet werden können. Die Azubi- & Studentenwoh-

nungen sind mit einer Einbauküche, Tisch und Stühlen sowie Bad- und Flurmöbeln ausgestattet. Individuell ist nur das jeweilige Bewohnerzimmer einzurichten. Darüber hinaus mieten einige Jugendliche

ihre erste eigene Wohnung an. Die GeWi unterstützt sie dabei mit einem Mietnachlass um bis zu 20 Prozent auf die reguläre Miete. Haben wir Ihr Interesse an einer dieser Wohnformen oder an einer anderen Wohnung geweckt, dann zögern Sie bitte nicht, uns zu kontaktieren.

Wir beraten Sie gerne. Sie erreichen uns telefonisch unter 03364 423599, per E-Mail: vermietung@geWi-ehst.de oder am liebsten persönlich in unseren Geschäftsräumen.

Ihre GeWi

**Eisenhüttenstädter Gebäude-
wirtschaft GmbH**

Fritz-Heckert-Str. 62
15890 Eisenhüttenstadt
Telefon: 03364 423-40

GeWi
Eisenhüttenstadt



Snowy wird 25

Weihnachten ist gerettet

von Andrea Titzki

Auch in diesem Jahr wollen Snowy und seine Freunde ihre Zuschauer auf das Fest der Liebe und der Freundschaft einstimmen und in 11 Vorstellungen das Leben und die Welt in Harmonie einhüllen.

Doch schauen wir zunächst hinter die Kulissen und auf ein normales Snowy-Jahr. Am Anfang trifft Al (Allanah) Titzki eine Entscheidung – dieses Jahr kommt die Idee aus 2004 um Luna, das Mondmädchen, mit neuen Rollen, Liedern und einer abgewandelten Geschichte auf die Bühne, bevor kommendes Jahr eine völlig neue Geschichte präsentiert wird.

Die Idee selbst hat Al Titzki bereits 2 Saisons vorher im Kopf. Sie erarbeitet die Geschichte, das Textbuch, mit Dialogen, Songs und Songtexten, wie erste Regieanweisungen und die Beschreibung der Bühnenbilder. Lange im Vorfeld wird fleißig komponiert, harmonisiert, arrangiert und gesungen. Demos der Songs werden vorbereitet. Spätestens zur Heiligabendvorstellung, die jedes Jahr zu den

Highlights der Stadt gehören, besprechen die Mitarbeiter der Technik des FriWo und Andrea Titzki erstmals den Plan für Stück und Bühnenbild des Folgejahres und entscheiden, was von den eingesetzten Bühnenbildern für das nächste Stück recycelt werden kann. Nach der letzten Vorstellung der Weihnachtssaison, gibt es für das Team rund um den Schneemann eine kleine Verschnaufpause. Spätestens im Februar treffen sich Musikdirektor, Regisseur, Choreographin, Textbuchautorin und künstlerische Gesamtleitung zum ersten Austausch. Geht das Konzept auf? Ist der dramaturgische Bogen vorhanden? Passen die Dialoge? Wo braucht es Tänze und wo eher Szenen begleitend zur Musik? Die Choreographin entwickelt Vorstellungen zu Tänzen und Bewegungen, während die Demos laufen. Es folgen Ideen zu Kostümen und Spezial-Effekten. Als Ergebnis liegen eine Anforderungsliste für das Casting vor und der Zeitplan bis dahin.

Bei Snowys Abenteuer besteht der Cast, also alle Darsteller des Musicals, aus Laien. Doch sie kommen mit Motivation und Liebe zur Bühne



und sind bereit, das Beste zu präsentieren, wachsen mit ihrer Rolle und als Ensemble mit besonderem Teamspirit zusammen. Die Freude ist groß, wenn noch am Abend des Castings die Anrufe eingehen, wer dabei ist. Mit organisatorischen Infos, sowie Textbuch und Demo Songs versorgt, kann sich jeder über die Ferien gut auf seine Rolle vorbereiten.

Geprobt wird ab September jedes Wochenende Samstag und Sonntag von etwa 10 – 16 Uhr. Parallel dazu stehen Tanzproben an, mit den Darstellern und den Tänzern vom Tanzensemble „Fire & Flame“, die sich schon seit vielen Jahren jedes Jahr aufs Neue in die Herzen der Zuschauer tanzen.

Nach den ersten Durchläufen im Oktober geht es Mitte November zu den Proben ins FriWo. Die Besetzungen stehen. Lichtkonzepte und Spezial-Effekte werden aus-



probiert, Mikrofone eingesetzt und erste Teile des Bühnenbildes sind bereits vor Ort. So können sich die Darsteller an die große Bühne gewöhnen. Spätestens zur Haupt- und Generalprobe muss alles sitzen, inklusive der Kostüme und Masken.

Am 4. Dezember 2022 zur Premiere für „Snowy und der Besuch vom Mond 2022“ wird sich zeigen, wie gut die Arbeit dieses Jahr gelungen ist. Und ob sich die Zuschauer haben mitnehmen lassen, in das Abenteuer um Snowy und seine Freunde, auf einer weiteren Mission, um Weihnachten zu retten. Abgesehen von 2021, unter Corona-Bedingungen, erreicht das Weihnachtsmusical für die ganze Familie in der wunderbaren Kulisse des Friedrich-Wolf-Theaters jedes Jahr neue Zuschauerrekorde.

In den 25 Jahren „Snowys Abenteuer“ seit dem ersten Abenteuer „Das vertauschte Fest“ 1997, ist viel passiert. Inzwischen waren rund 400 Darsteller dabei. Es gab über 400 Songs und 23 Abenteuer, eine Show zum 20. Jubiläum und ein Konzert 2020. Snowy war sogar im Sommer auf der Freilichtbühne: 2015 und 2016 als Musical Open-Air vor jeweils über 1.000 Zuschauern mit wunderbarem Rahmenprogramm.

Dieses Jahr wird richtig gefeiert, denn ein Viertel-Jahrhundert ist eine richtig dicke Party wert!

Die Pläne für 2023 und 2024 sind bereits in Arbeit. Snowy ist aus Eishüttenstadt nicht mehr wegzudenken und zieht immer mehr Fans aus nah und fern an.

Snowy gibt es auf Spotify und www.snowy-musical.de. 🇩🇪



Keramikverein Eisenhüttenstadt e.V.

Gemeinsam kreativ sein



von Kathleen Rothe-Hunger, Vereinsvorsitzende

Der Keramikverein Eisenhüttenstadt e.V. hat seine Werkstatträume im Eisenhüttenstädter Freizeitzentrum (EFZ). Derzeit sind 25 Mitglieder im Verein organisiert, an den sechs Kursen pro Woche nehmen 33 Frauen teil. Schon lange vor der Vereinsgründung bot die Stadt Keramikurse für kreative Kinder und Erwachsene unter der Leitung von Frau Bärbel Körner an. Nach strukturellen Veränderungen hat sich der Keramikverein Eisenhüttenstadt e.V. im Jahre 2011

gegründet, damit dieser Teil der Freizeitgestaltung in der Stadt erhalten bleibt. Die Vereinstätigkeiten des Keramikvereins sind darauf ausgerichtet, das Allgemeinwohl, Begegnung und sozialen Zusammenhalt zu fördern.

Heute wie damals wird hier für Jung und Alt ein umfangreiches künstlerisches Beschäftigungsfeld mit dem Material Ton angeboten. Hier entstehen u. a. Haushaltskeramik, Gartenkeramik, Skulpturen und vieles mehr. Nebenbei lernt man interessante Leute zum fachlichen und sozialen Austausch kennen.

Um den Verein in der Öffentlichkeit präsent zu machen und die kulturelle Vielfalt in Eisenhüttenstadt zu fördern, gibt es neben den Kursen regelmäßige Ausstellungen, Workshops zu verschiedenen Themen, Ausrichtungen von Kindergeburtstagen, Weihnachtsfeiern und andere Aktivitäten. Auch Workshops wie „Gesichter dieser Stadt“ zur Integration von Frauen und Mädchen aus Flüchtlingsfamilien wurde im Jahr 2019 zusammen mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin und der Keramikerin Rena Müller-Kaden organisiert und durchgeführt. Die Werke kann man jetzt noch in der oberen Etage des EFZ bewundern. Der Verein hofft, dass solche Aktivitäten nach der Corona-Zeit wieder regelmäßiger stattfinden können.



Für Interessenten gibt es auch die Möglichkeit einer Schnupperstunde.

Keramikverein Eisenhüttenstadt e.V.

Friedrich-Engels-Straße 36
15890 Eisenhüttenstadt
0172 5702715, 0173 2090964
<https://keramikverein-ehst.de>

Sportverein mit Herz

Steel Darter selbst in Not

vom offis-Team

Mathias Linder, Vereinsvorsitzender der Eisenhüttenstädter Steel Darter e.V., hat kaum noch eine ruhige Minute. Wie viele Eisenhüttenstädter hat das kurze aber heftige Unwetter zum Stadtfest den gemeinnützigen Sportverein hart getroffen. Dabei waren die Sportler*innen gerade so richtig im Aufwind. Die Mitgliederzahl konnte seit der Gründung des Vereins 2019 auf 39 verdreifacht

werden. Vereinsräume waren mit viel eigener Manpower hergerichtet worden, die Ziele hoch gesteckt.

Schwerpunkt der Vereinsarbeit ist der Breitensport für Jedermann. Zum regelmäßigen Training treffen sich Frauen wie Männer, Sportler mit Behinderung oder Migrationshintergrund gleichermaßen in beinahe familiärer Atmosphäre. Gespielt wird bereits mit drei Mannschaften in der Amateurliga Ostbrandenburg. Nun waren die Trainings- und Vereinsräume im EFZ durch den Starkregen überflutet, die Einrichtung Totalschaden. Doch die Sportler wollen alles neu und noch moderner wieder richten. Dank großer Eigeninitiative

und erster Spenden ist der Anfang gemacht. Das Training kann bis dahin vorübergehend im Bowlingpoint stattfinden, wo sonst nur die Turniere ausgetragen werden. Tradition hat schon die Stadtmeisterschaft, an der sich alle Eisenhüttenstädter ohne Gebühr beteiligen können – Spielstärke unwichtig. Dank vieler Sponsoren wie Irish Pub und Schnitzelwirtschaft sind immer super Preise und Gewinnspiele für die Zuschauer dabei. Und trotz aller Schwierigkeiten wurden die Erlöse wieder komplett an die Kinderhäuser Oder-Neiße und das Tierheim in der Oderlandstraße gespendet.

Das allseits beliebte Weihnachtsturnier wird dieses Jahr am 12. Novem-

ber als Doppeltturnier ausgetragen – je Mannschaft eine Frau und ein Mann. Die Einnahmen unterstützen den Wiederaufbau der Vereinsräume und Trainingsstätte im EFZ. Für den Sommer ist ein besonderes Event geplant – Dart goes Soccer. Lassen Sie sich überraschen.



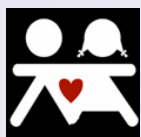
Spenden per PayPal an

esd180@gmx.de
Instagram@esd_180
0152 09476684

Astrid-Lindgren-Grundschule

Neuer Leseclub zum Jubiläum

von Madeleine Werner (Förderverein) und Dorit Paulke (Schulleiterin)



Der Förderverein der Lesegrundschule Astrid Lindgren hat in Zusammenarbeit mit der Agentur für Ehrenamt – Afe – seit September 2022 ein neues Projekt an unserer Schule gestartet, einen Leseclub als betreutes freizeitorientiertes Angebot

zur Leseförderung. Denn LESEN wird bei uns groß geschrieben.

Es wird getragen durch Freiwillige, wie z. B. Eltern, Großeltern oder Vereinsmitglieder.

Die „Stiftung Lesen“ hilft bei der Ausstattung und Ausgestaltung durch ansprechendes Lesematerial, tolle Spiele, bequeme Sitzmöglichkeiten und neue Regale bis hin zu Schulungen für die Beteiligten.

Interessierte Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren können nun in den Leseclub reinschauen und eintauchen in die Welt der Bücher und deren Geschichten. Hauptziel ist es dabei, die Kinder in ihrer Lesemotivation und Lesefreude spielerisch durch verschie-

dene Methoden zu unterstützen und das nicht nur individuell, sondern auch als gemeinsames Leseerlebnis.

Also liebe Kinder, liebe Eltern oder auch Großeltern: der Club freut sich auf viele neugierige „Leseratten“ jeden Dienstag und Donnerstag außerhalb der Ferien von 13:30 Uhr bis ca. 14:30 Uhr in der Schule.

Und es gibt noch ein großes Highlight dieses Jahr – unsere SCHULE wird „70“ Jahre alt und das wird in einer Festwoche vom 14. bis 18. November gebührend gefeiert. „Ehemalige“ und Interessierte werden mit vielfältigen Aktionen empfangen und können in den Räumlichkeiten

Schulluft schnuppern und in Erinnerungen zu schwelgen. Wir sind sehr gespannt auf die Begegnungen und Geschichten..

Förderverein der Astrid-Lindgren-Grundschule e.V.

Platz des Gedenkens 1
15890 Eisenhüttenstadt
03364 43311



Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt
Zentraler Platz 1
15890 Eisenhüttenstadt
Andrea Peisker
Projektleitung Soziale Stadt
Telefon: (03364) 566380
Telefax: (03364) 566338
andrea.peisker@eisenhuettenstadt.de

Redaktion:

Andrea Peisker,
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)
B.B.S.M. Brandenburgische
Beratungsgesellschaft für Stadter-
neuerung und Modernisierung mbH,
Potsdam

Gestaltung, Satz und Grafik:

broschuere.de
Verlag & Werbeagentur
Inhaber Andreas Späth
Kyllburger Weg 19, 13051 Berlin
Telefon: (030) 99271127
info@broschuere.de

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Auflage: 2.000



Gedruckt mit Fördermitteln
aus dem Bund-Länder-
Programm „Soziale Stadt“

Fotonachweis:

Stadt Eisenhüttenstadt,
Autoren, offis-Team



ort für foren und informationen
im stadtzentrum
Stadtteilbüro Soziale Stadt
Eisenhüttenstadt
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt
Ellen Costrau, Nadine Müller
Telefon: (03364) 280840
offis-eisenhuettenstadt@web.de

Öffnungszeiten:

Montag	09:00 – 16:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 16:00 Uhr

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe 01/2023 (Februar-April) erscheint Anfang Februar u. a. mit der Vorstellung einer weiteren Persönlichkeit aus der Region, interessanten Rückblicken und Ausblicken rund um Bewohner, engagierte Akteure und Gebäude der Innenstadt.

Wussten Sie schon ... ?

Wandbilder geben Rätsel auf

von Gabriele Rogge-Haubold,
ehemalige Bereichsleiterin Stadt-
entwicklung/Stadtumbau der Stadt
Eisenhüttenstadt

An den Giebeln der Alten Laden-
straße 1-6 befinden sich Wandbil-
der von Eduard Gerhard Clauß
(1906-1966) aus Meissener Por-
zellan, die wenig Beachtung fin-
den. Bei näherer Betrachtung erge-
ben sich aber Fragen – zum Autor
und zum Dargestellten.

Fortsetzung des Beitrages aus der
bunt & komplex 3/2022

Das Wandbild „Sozialistisches
Leben“ am Südgiebel zeigt vier
Gruppen mit einzelnen Personen,
die mehr oder weniger Bezug zu-
einander nehmen.

Mittig im oberen Teil steht ein
Hochöfner. Seine exponierte Stel-
lung wird durch die Taube und die
ihn „apostrophierenden“ Flammen
unterstrichen.

Links von ihm ist ein Mann mit
Heimkehrermütze und roter Nelke
(?) zu sehen, dessen Blick unbe-
stimmt nach unten führt. Ihm zu-
geordnet sind ein älterer und ein
junger Mann mit helfender Geste.
Der ältere Mann hockt auf einem
„Rollbrett“, vermutlich ist er Kriegs-
invalide.

Rechts vom Hochöfner sind zwei
Bauleute in eine Zeichnung vertieft.

Im unteren Bildteil ist links eine Frau
mit Kind dargestellt, ein Mann hält
einen Korb mit Früchten und Ge-
müse. Die Armhaltung des Kindes
deutet auf freudige Überraschung,
während die Frau mit hochgezo-
genen Augenbrauen fragend (er-
staunt?) den Mann anschaut.

Die Personengruppe im rechten
Bildteil besteht aus zwei jungen
Leuten, die von einem älteren
Mann an der Hand gehalten wer-
den, so dass eine Art Bund entsteht.
Die Männer blicken ernst, nur die
junge Frau lächelt. Auffällig ist die
Standbein-Spielbein-Stellung des
linken Mannes. Seine lässige Hal-
tung steht im Widerspruch zu allen
anderen Figuren mit statischer Bo-
denhaftung.

Das Wandbild strahlt durch die
Farben, nicht durch dargestellte
Lebensfreude und Zuversicht. Aber
Ende der 1950er Jahre sollte man
doch – so der Tenor damaliger
Kunst – mit Elan und Optimismus in
die Zukunft blicken?!

Der Hochöfner steht über allen
Figuren mit den Insignien seiner
Arbeit – Schutzmantel (Schürze?),
Handschuhe, Helm, Abstichmeißel.
Aber sieht in den 1950er Jahren
ein Hochöfner wirklich so aus?
Keinesfalls hatte die Schutzbeklei-
dung so einen schönen Faltenwurf.
Sie war aus hitzebeständigem Ma-
terial, eher steif und klobig. Dazu
gehörte ein Helm mit Sichtfenster,

der Kopf und Hals
schützte, der so ge-
nannte Ochsenkopf.
In voller Montur
wirkte ein Hochöfner
beeindruckend – ar-
chaisch und kraftvoll.
Keinesfalls trug er
so eine lächerliche
Kopfbedeckung, die
wie ein Prälatenhut
oder ein Barbier-
tell („Bartschüssel“)
aussieht. Die schwe-
re körperliche Arbeit
nimmt man ihm nicht
ab. Er wirkt eher wie
ein Schutzpatron.
Der gute Hirte wacht
über seine Schäfchen



... Andererseits kommt das Bild
ohne die damals üblichen „Zuta-
ten“ aus – keine Fahnen, Soldaten,
Pioniere und FDJler. Erstaunlich!

Eines jedoch ist gewiss: E. G.
Clauß war ein außergewöhnlicher
Künstler. Die Wandbilder stehen
im Widerspruch zu seinem sonsti-
gen Schaffen. Gab es keinen Är-
ger, keine Diskussionen? Natürlich
habe ich mich an die Meissener
Porzellanmanufaktur gewandt, um
mehr über den Künstler und diese
Arbeiten zu erfahren. Leider ohne
Erfolg. Mich lassen die Wandbil-
der nun nicht mehr los.

Kalender

Infos, Termine, Tipps, Aktionen

25. November

- EWG-Weihnachtsmarkt im
Quartier Friedensweg

10. Dezember | 16 Uhr

- Weihnachtsgeschichte nach
Charles Dickens, Lesung im
Club Marchwiza

17. Dezember | 16 – 21 Uhr

- GeWi-Weihnachtsmarkt an
der Geschäftsstelle Fr.-He-
ckert-Straße

18. Dezember

- Weihnachtssingen des FC
Eisenhüttenstadt

24. Dezember | 14 Uhr

- Snowy und der Besuch vom
Mond, Friedrich-Wolf-Theater

